

Sportpark für den TSV Radbruch ist Grund für Zwist im Rat

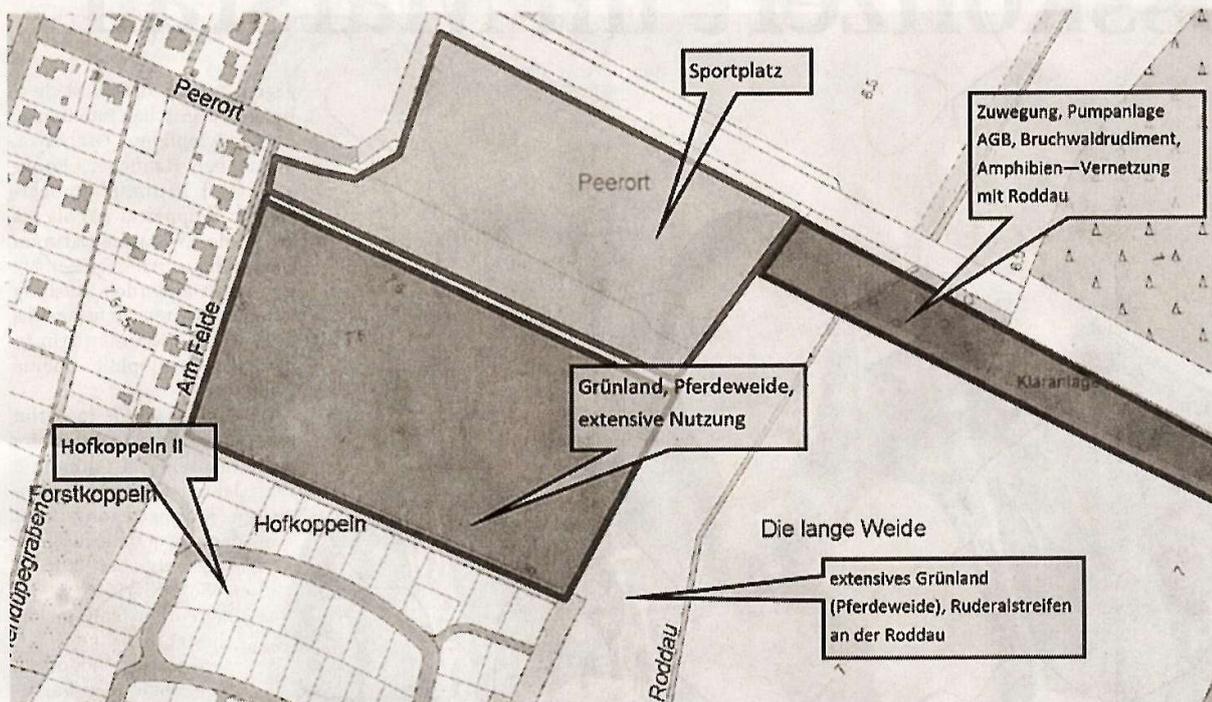
Der Radbrucher Rat entscheidet heute Abend über das weitere Vorgehen bei der Planung des TSV-Sportgeländes

VON FRANZIS WABER

Radbruch. Eigentlich sah es so aus, als sei der geplante Sportpark in Radbruch bereits in trockenen Tüchern. Das 2015 vom Rat noch einmütig verabschiedete Dorfentwicklungskonzept sieht vor, dass auf dem Gelände zwischen dem Baugebiet Hofkoppeln II und der Bahnstrecke der neue Sportpark des TSV Radbruch entstehen sollte. Jetzt wird das Thema doch einmal neu aufgerollt.

Das neue Gelände war notwendig geworden, weil der Pachtvertrag für den alten Sportplatz hinter dem Gasthaus Sasse nur noch bis 2020 läuft. Dann soll dort Schluss sein mit dem Sportbetrieb, weil die Radbrucher Wohngebiete inzwischen zu nah an das Sportgelände herangerückt sind. Einer der Fußballplätze musste bereits stillgelegt werden. Das Resultat: Der TSV benötigt neue Flächen, die man mit dem Gelände an der Bahnstrecke eigentlich gefunden zu haben glaubte.

Ein Grünstreifen zwischen dem Wohngebiet Hofkoppeln II und dem Sportpark sollte für ausreichenden Abstand zwischen Wohnbebauung und Sportplätzen sorgen. Im ersten Halbjahr 2016 hatte der Vereinsvorstand im Rahmen von Workshops ein Konzept für das neue Gelände erarbeitet, das



Der Entwurf für den Sportpark in Radbruch steht weiter zur Diskussion.

Foto: po

neben Fußball- auch Tennis- und Beachvolleyballplätze sowie Leichtathletikbahnen und ein neues Vereinsheim vorsah. Außerdem sollte das Gelände auch Elemente umfassend, die generationenübergreifend Bewegung und Naherholung ermöglichen sollten.

Während die SPD-Fraktion, die bis zur Wahl im vergangenen Herbst die Mehrheit im Rat stellte, die Aufbruchstimmung im Sportverein nutzen und die Realisierung des Sportparks in Form eines Aufstellungsbeschlusses für den Bebauungsplan vorantreiben wollte, plädierte die CDU-Fraktion dafür, den neuen Rat mit dem Projekt zu betrauen.

Nachdem sich der Rat mit einer Mehrheit aus CDU und Grünen Ende 2017 konstituiert hatte, stellte die SPD-Fraktion im Januar den Antrag, die Angelegenheit nun weiter voranzubringen. „Zu unserem entsetzten Erstaunen versuchte der Bürgermeister dann, die Anträge gänzlich zu ignorieren: Er wollte sie erst gar nicht im Bauausschuss beraten lassen“, so Achim Gründel in einer Presseerklärung. Erst nach klaren Hinweisen aus der Samtgemeindeverwaltung und der Kommunalaufsicht wurden die SPD-Anträge dann auf die Tagesordnung gesetzt.

Ein Antrag der Grünen zur generellen Prüfung des Konzeptes für den Sportpark sowie

zur Suche nach einem alternativen Standort fand im Bauausschuss dann den Beifall der Ausschussmehrheit. Eine Entscheidung, für die Gründel das Verständnis fehlt. „Warum sollen erst jetzt, wo dringend zügig voran gearbeitet werden müsste, plötzlich alternative Flächen geprüft werden?“, fragt er sich.

Eine Vermutung äußerte er gegenüber der Presse. Der neue Standort des Sportgeländes würde auf rund 250 Meter an das Wohnhaus des stellvertretenden Bürgermeisters Dirk Boks (Grüne) heranrücken. Der hatte aus diesem Grunde eine Anwohnerversammlung einberufen. „Allerdings sahen die Anwohner das nicht so drama-

tisch wie Herr Boks selbst“, so Gründel. Während nun alternative Flächen geprüft werden sollen, wurde der Antrag der SPD auf Anpachtung beziehungsweise Grunderwerb für den Sportplatz von der Ratsmehrheit von der Tagesordnung genommen.

„Das gezeigte Vorgehen von Grünen und CDU halten wir nicht nur für intransparent und unfair, sondern auch für undemokratisch und somit höchst bedenklich“, stellt Gründel fest.

Wie es in Sachen Sportpark nun weitergeht, wird der Gemeinderat in seiner Sitzung am heutigen Dienstag, 25. April, um 20 Uhr im Gasthaus Sasse entscheiden. Die Sitzung ist öffentlich.